Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Kloster Lezajsk am San

davon, während das 3. Baon in Reserve blieb und später zur Verstärkung der vordersten Linie herangezogen wurde. Bei diesen Gefechten hatten die Gefreiten Anton Hochreiter der 7. und Max Bauer der 8. Kompagnie als Aufklärer Ausgezeichnetes geleistet. Infanterist Rupert Wichhauser der 8. Kompagnie, der bei Biorków in russische Hände geriet, schlug sich wacker und listig wieder zu den Seinen durch. Beim 4. Baon zeigten besonders die Infanteristen Karl Satlesberger und Anton Leeb, beide der 16. Kompagnie Schneid und Bravour. Im Laufe der Nacht wurde ein Versuch der Russen überfallsartig gegen das Baon vorzustoßen, nach kurzem Feuergefechte leicht abgewiesen.

Am 25. November nachts wurde die bisherige Stellung aufgegeben. Das Regiment ging bis auf die Höhe 246 nördlich Podgorce und später bis Koniusza zurück. Die ganze 3. Infanteriedivision, aus dem Gefechte gezogen, marschierte nach Krakau, wo sie am 28. November, ohne vom Gegner nennenswert beunruhigt zu werden, eintraf.

Welch ein Genuß, wieder einmal Kleider und Schuhe ablegen zu dürfen, ein Dach, das gegen die Unbilden der Witterung, gegen die bittere Kälte schützte über dem Kopfe zu haben, den vielen Wochen alten Schmutz anzubringen und in Betten — in wahrhaftigen Betten — zu schlafen!

Am 15. November hatte die Schlacht bei Krakau, der Sammelname vorstehender Gefechte, begonnen. Sie war von Erzherzog Friedrich zu dem Zwecke eingeleitet worden, dem Ansturme der russischen Heere, insbesondere der 4. und 5. russischen Armee zu begegnen. Der 4. Armee, unter dem General der Infanterie Erzherzog Josef Ferdinand, war die Aufgabe zugefallen durch den nördlichen Festungsgürtel vorzustoßen und die prekäre Lage, in der sich die russische Armee bei Plock und Kutno befand auszunützen. Der Erfolg war, trotz aller Opfer, aller glänzenden Waffentaten, ausgeblieben und tiefer denn zuvor standen die russischen Heeressäulen im Innern Galiziens. Der Anteil des Linzer Regiments an diesem Waffengange war ein ruhmvoll blutiger. Als es nach achttägigem, erbittertem Ringen in die altpolnische Krönungsstadt einzog, bestand es — wie der Regimentskommandobefehl zeigt — aus drei schwachen Baonen.

Aus Gefechtsberichten

Oberstleutnant Artur Pöschmann — Kommandant des II. Feldbaons und zeitweise Interimsregimentskommandant — meldete in seinen Gefechtsberichten über die Kämpfe von Oktober bis anfangs November 1914:

Am 8. Oktober kam es bei Wildental (Lipica) zu einer Gefechtsentwicklung. Das Regiment hatte auf der Linie Kolbuszowa—Kamien—Lezajsk als selbständige Kolonne, mit einer Batterie und einer halben Eskadron Ulanen vorzurücken. Bei Wildental blieb jedoch die feindliche Einwirkung sehr gering.

Am gleichen Tage, 4 Uhr nachmittags, kam es zu einem schönen Angriff. Die Russen hielten unserer mächtigen Attacke nicht stand und traten abends den Rückzug gegen Nord nach Lezajsk an. Es wurden Gefangene gemacht. Das 3. Baon kommandierte Hauptmann Baron Heinrich Saar. In der Verfolgung erreichte das Regiment am 10. Oktober Siedlanka nördlich Lezajsk. Der Ort stand unter fortwährendem schwachem Artilleriefeuer vom Nordufer des San, etwa bei Kulno. Einige Tage später erhielt eines unserer Geschütze einen Volltreffer in den Rohrrücklauf.

Am 11. Oktober wurden wir von der Menage weg alarmiert und griffen Stare Miasto an. Die Bevölkerung schoß aus den Häusern, es konnten auch verkleidete Russen sein, viele Verwundete. Der weichende Feind hatte schon den San vor der Nase und es begann sein mörderischer Kampf um den Flußübergang. Einzelne Baone übernahmen durch mehrere Tage und Nächte die Sicherung und führten Demonstrationen durch. Daß es dabei an einer mächtigen Feuerwirkung des Feindes nicht fehlte, ist selbstverständlich. Distanz kurz, Feind betoniert, etagenförmig und flankierend eingegraben, bei Nacht Scheinwerfer, viel Artillerie, Moskali auch auf den Bäumen, selbst mit Maschinengewehren, unsererseits viele Verwundete. Eine Schilderung dieser Gefechte wäre zu weitläufig. Nach vielerlei Kämpfen wurde das Regiment am 19. und 20. Oktober von Jezowe gegen Nisko verschoben und konnte endlich bei Nowo-Sielec eine Stunde rasten, eine Konserve abkochen. Am 20. Oktober, 6 Uhr abends, Nachtangriff auf Nisko und Brückenkopf Raclawice. Es folgten bis 23. Oktober die furchtbaren Gefechte und Angriffe in diesem Raum. 1000